



Ein anderer Redner schilderte mit erschütternden Worten den ganzen Schrecken der Gegenwart und forderte die Gesellschaft auf, sich zum Widerstand gegen die wütenden Heldenstürche zu vereinigen. Viele himmelstreichende Einzelheiten wurden hier erzählt, allein es ist nicht möglich, alles wiederzugeben.

Die Versammlung nahm dem Beschluß an, beim Minister des Innern eine Petition über die Galtung der Polizei telegraphisch einzureichen, dem Staatsanwalt einen Protest der Eltern zuzustellen und zugleich denselben Protest dem Justizminister und dem Minister des Innern telegraphisch zugehen zu lassen.

Die Mitglieder des Bürgervereins beschloffen, bei der ordentlichen Versammlung den Antrag zu stellen, folgende Mitglieder aus dem Verein auszuschließen: den Gendarmoberst Belf, den Polizeichef Sartin, seinen Gehilfen Maresch und die Kommissare Daxhof und Wufanow. Alle Resolutionen wurden von einer Menge Unterschriften bedeckt. Darauf ging die Versammlung friedlich auseinander. Nach 1 Uhr nachts erschien im Verein eine Reihe Mitglieder — der Gendarmoberst Belf. Ein Bekannter begrüßte ihn mit dem Wort: „Grußworte Ihnen, Herr Oberst!“ — „Wozu?“ — „Zur Ihrer Ausschließung aus dem Verein!“ — „Nein, veränderte sich im Gesicht, drehte sich schweigend um und entfernte sich.“

Die Ergebnisse sind himmelstreichend, sinnlos. Man darf nicht schweigen. Suchen Sie die Presse zu benachrichtigen. „Danke Euch, Brüderchen!“ Das Wortwort hat aus der Not gerettet! — „Das brave Volk kämpft, indem es den Joren schickt!“ — Das Volk muß hungern und sein letztes begehren, um einen unfruchtlichen Krieg zu führen, und dabei schreit man für Vätern die Arbeiter, Studenten und Bürger tot und läßt die „Schule der Volkspolizei“ auf seine Kinder los. Und dieses verurteilt und verurteilt Staatsweiser von deutschen Reichsführer, der ein Verehrer Friedrichs, Kant und Goethes sein will, geschäftlich! O Deutschland, Deutschland, hast Du keine Scham mehr?

## Tagesgeschichte.

Halle a. S., 10. März 1905.

### Der Reichstag

Nach am Donnerstag die sozialpolitische Generaldebatte wieder auf, nachdem er zuvor ein paar kleine Vorlagen für debattiert erledigt hatte. Der Tag gehörte zum großen Teil unserer Fraktion, von welcher die Gen. Schöppin, Wollenburg, Heine und Wömelburg sprachen. Genosse Schöppin wies auf die Notwendigkeit des Schutzes hin, Genosse Wömelburg verlangte Schutz für die unter geographisch unumkehrlichen Arbeitsbedingungen stehenden Arbeiter, Genosse Heine beleuchtete das Gend der Bureaukratie der nur allzu oft als Preisfindler sich aufspielenden Rechtsanwälte, während Genosse Wömelburg an zahlreichen Beispielen die völlige Unzulänglichkeit des bisherigen Bauarbeitergesetzes überzeugend nachwies. Von den bürgerlichen Parteien sprachen der freisinnige Müller-Sogon, der mit freisinniger Mehrheit sich den Ausführungen unseres Genossen Horn über die Mißstände in den Glashütten angeschlossen, der Vole Klerker, der ein Ragout von vernünftiger Sozialpolitik, rückständiger Mittelstandsretter und polnischem Nationalismus vorlegte, überigens gegen den privaten und öffentlichen Hofstadtsrat treffliche Bemerkungen machte, sowie die Zentrumsbundredner Schwarz-Sippach und Jäger aus Karpfala, deren, wie es scheint, ziemlich wohlmeinende Ausführungen zum großen Teil unverständlich blieben. Am Freitag geht die Beratung weiter.

### Im Abgeordnetenhaus

wurden gestern bei der Beratung des Eisenbahnetats zunächst die Erweiterungen über die Zugverbindungen fortgesetzt. Wenn der Minister glaubt, durch seine gezielten Mitteilungen die Debatte abkürzen zu können, so hatte er sich getäuscht, denn auch nach dieser Erklärung des Ministers wurden von den Vertretern der einzelnen Bahnterritorien die Sozialwünsche ihrer Heimat betreten, und hundlanglang folgte ein Redner dem andern, um diese Wunschkarte zu treiben. Der freisinnige Abg. Dr. Wilmers war offenbar auch die inneren Eisenbahnverhältnisse vor diesen Rednern. Er meinte, der Abgeordnete muß reden, denn wenn sein Wunsch erfüllt wird, so kann er seinen Wählern sagen: „Durch mein Eingreifen habt Ihr diese Zugverbindung erlangt“, und wenn sein Wunsch nicht erfüllt wird, so kann er sagen: „Ich habe mein möglichstes getan.“ Der zweite Teil der Sitzung wurde mit der Beratung des Kapitels Verbindung ausgeteilt, zu dem von den verschiedenen Parteien eine große Anzahl Anträge, die auf Besserstellung einzelner Beamtenkategorien abzielen, mit zur Beratung standen. Vorher erörterte wurde ein Antrag Trimborn und ein Antrag Deyer und Gen. auch bessere Bezahlung des Nachtdienstes und Einführung einer ausdehnenden Ruhezeit für die im Nachtdienst beschäftigten Beamten. Der Antrag Trimborn, der schon in der Kommission abgelehnt war, wurde sowohl vom Eisenbahnminister wie vom Vertreter der Eisenverwaltung, dem Geheimen Finanzrat Wille, bekämpft. Entgegenkommender verhielt sich die Regierung zum Antrag Deyer, nachdem dieser in langer Rede mit für die Notwendigkeit der Annahme seines Antrags beigetragen hatte. Zu einer Abstimmung kam es aber noch nicht. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

### Verletzung der Wehrpflicht

Von der Anklage der Verletzung der Wehrpflicht ist General Wilhelm Kreuder freigesprochen worden. Er ist im Alter von einem Jahre nach Amerika ausgewandert und nicht zurückgekehrt. Das Gericht hat es nicht für wahrscheinlich angesehen, daß der Angeklagte sich in die Matrikel des deutschen Konsulats hat eintragen lassen und deshalb festgesetzt, daß die deutsche Wehrpflicht verloren hat. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob gestern das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Eine Feststellung, daß der Angeklagte die deutsche Staatsangehörigkeit verloren habe, könne nicht getroffen werden, so lange nicht festgestellt, daß der Angeklagte seinen Aufenthalt in Amerika nicht unterbrochen hat.

### Der Landesfürst ist der Vater.

Bei der Bereidigung der Marineoffiziere in Wilhelmshafen hat der Kaiser nach der Hamburger Nacht, in einer längeren Ansprache an das Wort erinnert. Daß Kaiser Vater und Mutter ehren. Der Vater sei der Landesfürst, die Mutter das Vaterland. Der Kaiser wies auf den Krieg in Ostasien hin und hob als leuchtendes Beispiel die Vaterlandsliebe und Soldatentreue der Japaner hervor. — Diese Ansprache ruft die Erinnerung nach an frühere Reden des Kaisers bei Truppenvereinigungen, in denen er erklärte, daß nur, wer ein guter Christ ist, auch ein guter Soldat sein könne. Die Japaner aber, deren Vaterlandsliebe und Soldatentreue der Kaiser in Wilhelmshafen als leuchtendes Beispiel rühmte, sind zum allergrößten Teil „Geiden“.

### Aus staatlichen Mitarbeiterreisen.

Die Arbeiter der Eisenbahn-Hauptwerkstätte zu Tempelhof wurden vor kurzem durch folgende Verfügung erfreut:

Es kann durchaus nicht gebildet werden, daß die Arbeiter immer wieder verziehen, sich vorher zu waschen und umzuziehen, sowie das Werkzeug vor dem Glanzzeichnen neu zu waschen. Niemand hat bei der Arbeit zu trinken. Ich meine über jeden Fall Geldstrafen verhängen.

Die Herren Aufsichtsbearbeiter sind angewiesen, jeden Fall unangelegentlich zur Hand zu nehmen. Ich werde über jeden Fall Geldstrafen verhängen.

Vorstand der Werkstätten-Inspektion B. Bräuel.

Um diese fürsorgliche Anordnung recht zu verstehen, muß man wissen, daß die Arbeiter auch verpflichtet sind, spätestens zehn Minuten nach dem Glanzzeichnen ihre Maschinen am Portierland abzugeben. Andernfalls werden sie in Strafe genommen. Wenn nun Arbeiter in Maschinenhuppen arbeiten, vielleicht gar unter einer Lokomotive liegen, dann brauchen sie fast 5 Minuten, um von dort nach ihrem ordentlichen Arbeitsplätze zu kommen, wo das Werkzeug aufzubehalten ist und die Arbeiter hängen. Dann sollen sie in fünf Minuten das Werkzeug säubern und zusammenlegen, sich waschen, umziehen und zum Tore gehen. Es ist den Arbeitern dadurch unmöglich, sich ordentlich zu säubern und es ordentlich aussehender Mensch die Straße zu betreten.

In dieser Mitteilung werden seit Ende Januar 1 1/2 Leberstunden gemacht, so daß im Monat 299 Arbeitsstunden herauskommen. Dabei beläuft sich der tägliche Arbeitsverdienst der qualifizierten Arbeiter auf 3.50 M. bis 4.50 M. Früher wurden für jede Leberstunde 10 M. Zuschlag bezahlt. Das ist jetzt weggelassen — aus sozialer Rücksicht. Dafür steigen die Leberstunden der Staatsbahn jedes Jahr immer höher in die Hunderte von Millionen Mark. Preußen in der Welt voran!

Im Bundesrat fanden in der Sitzung am Donnerstag die Entwürfe eines Vottergesetzes und eines Vereinsgesetzes für Groß-Vorkrieger Annahme.

Die Untergewissmann des Reichstages beschäftigte sich gestern mit der gezielten Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Kriegsmilitär v. Einem führte aus, es hätten sich Mängel herausgestellt, welche beseitigt werden müßten, wenn die zweijährige Dienstzeit bestehen bleiben sollte. Vor allem sei eine bessere Ausbildung und hierfür ein erhöhtes Ausbildungsnotwendig. Abgeordneter Genosse Siedelmann wendete sich gegen die einjährige Dienstzeit, welche lediglich eine Begünstigung der wohlhabenden Klassen darstelle. Auch Bebel betonte, daß die Institution der Einjährige-Freiwilligen mit der allgemeinen Wehrpflicht nicht vereinbar sei. Abg. Gröber (Str.) weist auf die Zunahme der Soldatenmishandlungen seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit hin. Die Vermittlung einer Erhöhung der Zahl der Unteroffiziere sei unerlässlich, weil die Mißhandlungen dadurch herbeigeführt seien, daß die Soldaten schneller instruiert werden müßten. Schließlich wurde Artikel 1 und 2, wonach die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgelegt wird, angenommen.

Sind Nachrichten aus Südwestafrika. Beim Ueberfall eines Arabers und Munitionstransports durch Südwestafrika wurden elf Deutsche getötet.

Wegen Kaiserbeileidigung ist am Donnerstag in Berlin ein Lopezier Mar Bernini aus Nordsee zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte auf der Fahrt von Groß-Väterfelde nach Berlin im Eisenbahnwagen in ein Dienstgehirn mit einem Oberbürger Erinnerungen an seine Dienstzeit, sowie an Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich erzählt, die er in Gegenwart zu Kaiser Wilhelm II. stellte. Dabei gebrauchte er einen beschimpfenden Ausdruck über den Kaiser.

Keine Majestätsbeleidigung. Der Vorprüfender Parteigenosse Albert Schmitz-Sonnenberg hatte anfangs Februar in seinem Heimatsort in einer Verlesung das Heineische Gedicht Die Weber vorgelesen. Durch diese Verlesung sollte er sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben. Es wurde ein Vorverfahren gegen ihn eingeleitet, wobei auch eine höchst ergötliche polizeiliche Einschüpfung in der Wohnung des Verbrechers erfolgte. Ein Gendarm und der Sonnenburger Ortspolizeiführer besahnsamten nämlich alles Schriftliche, was sie in der Wohnung vorfanden. Viele von Verwandten, Bekannten, Gesandten, ja, sogar das Gefängnis hinter dem Spiegel saßen vorwärts, und wurde erst auf eine launige Einrede der Frau unseres Genossen wieder zurückgegeben. Alles andere wanderte nach dem Polizeiamt. So hatte denn Genosse Schmitz die Dinge, die da kommen sollten. Am 6. März erhielt er nun von dem ersten Staatsanwalt in Frankfurt a. O. die amtliche Mitteilung, wonach das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung gegen ihn eingestellt worden ist.

Als lästig angewiesen wurde eine Familie in Bielefeld. Das Familienoberhaupt kommt aus Schweden und war, allerdings nicht naturalisiert, seit 34 Jahren in Preußen. Die Frau ist eine Deutsche und die Kinder wurden in Deutschland geboren. Wählig soll sich die Familie gemacht haben durch den Lebenswandel der Frau und zweier erwachsener Töchter. Nach der Sagener Zeitung wurde die Familie durch einen Kriminalbeamten nach Sögnitz transportiert und dort dem Dampfer Imperator zur Schuldübernahme nach Trellberg (Schweden) übergeben.

Angemerkter werden in Hamburg Musikanten für die von der Badefahrt-Gesellschaft an Russland verkauften Schiffe.

## Die Lage in Russland.

In Tula, Romgorod und Nicht-Romgorod verweigern die Bauern die Steuer und plündern die Steuerernehmer. Auch die Finnländer wollen ihre Reformen haben. Rückblickend wird gemeldet: Der Adel, sowie der Bürger- und Bauernstand haben gestern eine Petition bei dem Landtag eingereicht, welche darauf hinausgeht, daß die Anwendung ungesetzlicher Zwangsmaßnahmen seitens des Gouverneurs und anderer Beamten zur Durchführung der Wehrpflicht sofort in Wegfall kommen soll.

### Der Krieg in Ostasien.

Die blutigste aller Schlachten dieses blutigen Krieges ist beendet;uropatin hat die dritte große Schlacht verloren; er ist auf seiner letzten Stellung vertrieben worden. Wie bei Liaugang vom 26. August bis 3. Sept., und wie in der Schlacht am Schaho vom 8. bis 14. Oktober, so ist inuropatin auch bei Wudun vom 26. Februar bis 8. März völlig besiegt worden. Trotz aller Beunruhigungen seitens der russischen Heeresleitung haben die Japaner doch vor einigen Tagen den Stra-

gich höchst wichtigen Puklonhögel bei Wudun genommen, und damit die gänzliche Niederlage der Russen besiegelt.

Seit Mitte Oktober lagen sich die Gegner in langer Front, die sich auf einen Raum von fast neunzig Meilen ausdehnte, unruhig gegenüber. Die Russen zogen Russen, die Japaner, die Russen wieder beiderseits angelegt, und nur hin und wieder kam es zu Vorpostengefechten und einem Krillerkampf, der nicht entschied. Mit dem Fall B. A. Kerkus zu Kerkur wurde die schwere japanische Armee unter Nogi frei, und wurden die letzten Belagerungsgeschütze nach der Mandchurien geschickt. Die Japaner bereiteten ihren entscheidenden Vorstoß gegenuropatin in aller Eile vor. Aufschreibens verurichte man ein paar Mal, sich gegen den hochbarten Feind zu wüthen, aber Mißgeschickes Führer Kerkur nicht nach dem Russen, die Japaner, und General Giergenberg Angriffe gegen den Feind in allen Richtungen am 25. bis 29. Januar endeten mit einem Mißerfolg.

Von Ende Februar an kamen Berichte, welche ein großangelegtes Umgehungsmanöver der Japaner erkennen ließen. Das Manöver ist gelungen. Seit Mittwoch sind die Japaner in Wudun, und die Russen ziehen sich in wider Stand nach Norden zurück, wohin ihnen die Japaner folgen.

### Europatin läßt immer noch.

Vom Mittwoch telegraphierteuropatin nach Petersburg: Zentrum und linke Flügel unserer Armee gehen ob ne Kampfen in die ersten angestrebten Stellen an, auf dem ersten in der Richtung des Schahs an. Der Feind greift aus heute in der Nordfront an, wobei er ein kleines Vorpostenengagement vor dem Dorfe Pabofia bis auf zwei Meilen nordwestlich vom Dorfe Tautun zurückwies. Die Angriffe des Feindes auf unsere Stellungen nördlich von Wudun wurden mit großen Verlusten für die Japaner abgeschlagen. Auf der Westfront griff der Feind unsere Stellungen bei dem Dorfe Nisutun an, wurde aber auch hier zurückgeschlagen. Bei einem Gegenangriff machten unsere Truppen eine große Zahl Gefangener. Auf allen übrigen Stellungen war während des Tages kein Kampf.

Das ist offiziell, amtliche russische Berichterstattung! Die Verluste sind auf beiden Seiten ungleichartig. Die Japaner rechnen überherrscht mit 50000 Toten und Verwundeten; die Russen dürften dann 70-80000 Mann Verluste haben. Während in Japan begeisterte Jubel über den neuen Waffenerfolg herrscht, ist bei Hofe in Petersburg der Blasse Besorgnis eingeleitet. Man weiß, daß es noch sehr fraglich ist, ob der Rückzug europatins gelungen ist, denn das flüchtende Heer muß erst eine starke japanische Kette im Norden durchbrechen, ehe es nach Tieling gelangt. Falls diese Kette nur wenige Tage die Russen aufzuhalten vermag, bis die nachrückende japanische Hauptarmee mit eingreifen kann, ist europatins Verdrängung gewiss. europatins augenblicklicher Aufenthalt ist selbst dem Generalstab unklar, er erhofft vor wenigen Tagen bedeutende Verstärkungen, die, wie man hofft, ihm zum Siege verhelfen werden. Jetzt hofft man nur noch, daß diese frischen Truppen ihm einen geordneten Rückzug mit allen Geschützen ermöglichen. Der russische Verlust während der ersten Tage der Schlacht wird amtlich auf 33000 Mann, einschließlich 880 Offiziere angegeben; man muß bemerken annehmen, daß die wirkliche Verlustziffer mindestens doppelt so groß ist.

Folgende Depeschen mögen noch wiedergegeben werden: Tokio, 9. März. Die Japaner haben Wudun besetzt; die Russen sind vollständig geschlagen und überall im Waffensack begriffen. Die Japaner sehen ihre Bemühungen fort, diesen Rückzug abzumachen.

Peking, 9. März. Der Rückzug der russischen Truppen in der Richtung von Schifang wird in voller Eile durchgeführt (?!). Die Russen vernehmen alle Berichte, die sie zur Verfügung stellen. Das Krillerfeuer dauert mit hochbarer Heftigkeit fort; es wird immer wieder berichtet, daß die russischen Verluste, besonders bei den Kämpfern und die besiegten Dörfer, enorm sind. Die Erschöpfung der Truppen ist so groß geworden, daß die Fortführung des Kampfes auf länger als noch einige Tage nicht möglich erscheint.

## Deutscher Reichstag.

150. Sitzung, Donnerstag, den 9. März 1905. 1 Uhr.

Am Bundesratstag: Dr. Riederer. Zunächst wird das Nachtrags-Lieferanten vom Deutschen Reichsamt für die Lieferung von Eisen in der dritten Sitzung angenommen. Hierzu wird eine Änderung des Gerichts-Verfallensgesetzes dahingehend, daß fortan auch die Geschäftsführer der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Handelsrichtern ernannt werden können, in erster und zweiter Sitzung angenommen. Hierzu beginnt die erste Beratung des Gegenwurfs Dr. Eudmann, betr. Veränderung des Personalstatutgesetzes.

Abg. Dr. Eudmann (Reichsp.): Während im allgemeinen Todesanzeigen am nächsten Wochentage stattzufinden haben, muß die Angabe der Todesurteile am nächsten Tage stattfinden. Hierin liegt ein Sonntag in der Bestimmung des Personalstatutgesetzes dahingehend, daß fortan auch die Geschäftsführer der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Handelsrichtern ernannt werden können, in erster und zweiter Sitzung angenommen. Hierzu beginnt die erste Beratung des Gegenwurfs Dr. Eudmann, betr. Veränderung des Personalstatutgesetzes.

Abg. Dr. Eudmann (Reichsp.): Während im allgemeinen Todesanzeigen am nächsten Wochentage stattzufinden haben, muß die Angabe der Todesurteile am nächsten Tage stattfinden. Hierin liegt ein Sonntag in der Bestimmung des Personalstatutgesetzes dahingehend, daß fortan auch die Geschäftsführer der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Handelsrichtern ernannt werden können, in erster und zweiter Sitzung angenommen. Hierzu beginnt die erste Beratung des Gegenwurfs Dr. Eudmann, betr. Veränderung des Personalstatutgesetzes.

Abg. Dr. Müller-Sogon (Freil. Volksp.): Auch ich habe den Antrag mit unterschrieben. Die Zahl der wörtlich nachgewiesenen Kindesmorde beträgt nur 5 Prozent der tatsächlichen Anzahl in der Geburten- und Sterberegister. Die Todesurteilbestimmung ist also unbegründet. Beifall.

Abg. Hüning (natlib.) schließt sich diesen Ausführungen ebenfalls an.

Der Antrag Stodmann wird in erster und zweiter Sitzung angenommen.

Hierzu beginnt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Abg. Schöppin (Soz.) begründet die sozialdemokratische Resolution, welche von den verübenden Regierungen Vorlegung eines Gesetzesentwurfs verlangt, durch den die künftige Regelung der Arbeitszeit alle im Wohn-, Arbeits-, oder Dienstverhältnis im Industrie- und Bergbau in beschäftigten Personen unter Festlegung angemessener Überarbeitsstunden auf längstens acht Stunden festgelegt und der Sonnabend- und Nachmittags freigegeben wird. In Betrieben mit ununterbrochener Arbeitszeit, sowie in unterirdischen Betrieben soll eine künftige regelmäßige Arbeitszeit von höchstens 8 Stunden und in unterirdischen Betrieben, in welchen die Temperatur 28 Grad Celsius übersteigt, von längstens 6 Stunden zugelassen werden. Der Redner führt aus: Die Behandlung, die diese Frage anlässlich einer Zentrums-Interpellation von den bürgerlichen Parteien und der Regierung hier vor einem Monat erfahren hat, war wenig ermutigend. Hier war erstlich und grundätzlich Sozialpolitik treiben will, was doch dazu kommen, die Arbeitszeit in angemessener Weise festzusetzen, denn alle andere sind Parteiinterimist aus innerlich der Sozialpolitik. Es gibt eine Arbeitszeit von 10 Stunden ist heute schon zu lang. Sie führt infolge der Intensität der Arbeit



# Vorzugspreise für Lebensmittel.

## Sonnabend Sonntag

<b>Preiselbeeren</b> ausgemog. 30 Pf. / Pfund
<b>Kirschen</b> 2 Pfd.-Dose 68 Pf.
<b>Pflaumen</b> 2 Pfd.-Dose 53 Pf.
<b>Birnen</b> 2 Pfd.-Dose 68 Pf.
<b>Stachelbeeren</b> 2 Pfd.-Dose 68 Pf.

ff. Weizenmehl	4 Pfund	50 Pf.	Margarine III	1 L. MRZ.	Pfund	45 Pf.
Roggenmehl	4 Pfund	44 Pf.	Margarine II		Pfund	50 Pf.
Weizengries		Pfund	Margarine I		Pfund	65 Pf.
Graupen		Pfund	Schmalz		Pfund	45 Pf.
Bohnen weiß		Pfund	<b>Apfelsinen</b>	10 Stück	18 Pf.	
Linzen		Pfund	<b>Apfelsinen</b>	10 Stück	28 Pf.	
Erbsen grün		Pfund	Lachs in Scheiben	¼ Pfund	25 Pf.	
Erbsen gelb		Pfund	Cervelatwurst		Pfund	90 Pf.
Hausmacher-Nudeln	Pfund-Paket	26 Pf.	Schinken ohne Knochen		Pfund	95 Pf.
Faden- u. Façon-Nudeln	Pfund	25 Pf.				

Grosse Ulrichstrasse **54** **M. Bär,** Grosse Ulrichstrasse **54**

### Besonders vorteilh. Spezialofferte

für feinste

### Braunschweiger Gemüse-Konserven.

Stangenspargel, zart	1 Kg.	1.10	¾ Kg.	0.60
Stangenspargel, zart, mittelstark		1.30		0.70
Schnittspargel u. Köpfe, extrakt. schöne Stücke		0.60		0.35
Schnittspargel mit Köpfen		0.70		0.40
Schnittspargel mit Köpfen, mittelstark		0.90		0.50
Junge Gemüserbsen		0.40		0.26
Junge Erbsen, mittelstark		0.55		0.33
Junge Karotten, gewirfelt		0.45		0.28
Junge Kohlrabi u. Grün, schöne zarte Scheiben		0.30		0.22
Prima junge Schnittbohnen 1 ½ Kg.	0.50	0.33		0.23
Feinste Metzger Mirabellen		0.70		0.40
Feinste Metzger Reineklauden		0.90		0.50
Feinste Preiselbeeren in Zucker	Pfund			0.40
Feinste Christiana-Anchovis	per Glas	0.25		
Feinste russische Sardinen	per Glas	0.25		
Feinste Heringe in Gelee per Dose 1 Kg.	0.70, ¾ Kg.	0.40		
Feinste Stralsunder Bratheringe	per Dose	0.55		
Feinste Bismarckheringe ohne Gräten	per Dose	0.55		
Feinste Sardinen in Oel p. Dose	0.40, 0.60 und	0.75		
Feinste Braunsch. Rot- u. Leberwurst ¼ Kg.	0.80			
Feinste „Schlackwurst, allerbeste Sorte ¼ Kg.	1.35			
Feinste Franstädter Siedewürstchen, f. delik. Paar	0.17			
Feinste Frankfurter Siedewürstchen	Paar	0.25		
Feinste Oldenburger Süßrahmbutter, denkbar feinste Tafelbutter	Pfund	1.30		

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten!

## Pottel & Broskowski.

### Achtung! Merseburg. Achtung!

#### Gesangverein „Einigkeit“

hält Sonntag den 12. März im Saale der „Fankenburg“ seine Abendunterhaltung bestehend **Konzert, Theater u. Tanz** ab. Das Konzert wird von I. Neunhauer'schen Lieder-Verein aus Halle a. S. ausgeführt. — Anfang 8 Uhr. — Wir laden hiermit sämtliche Arbeiter und Parteigenossen von Merseburg ein. Der Vorstand.

### Achtung! Greppin. Achtung!

Den geehrten Einwohnern von Greppin und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage an **Möbel, Spiegel und Polsterwaren, sowie auch Särge** in allen Größen und Preislagen auf Lager halte und ich an jedermann Waren bei geringer Anzahlung und feiner Verfertigung abgeben und bitte bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen. **Aug. Kluge.**

**Fahrräder** alt und neu, kauft sofort! Jakobstraße 44, II. Wohnung 1. 4. **Fahrräder, Schleichen, Alt. Markt 34, einzelne Etage 10f. od. 1. 4. zu verm.**

Vertrag und die die Inhaber des Anwesens: August Groß. — Druck der Halleischen Anzeigen-Druckerei (G. W. m. B.) Halle a. S.

## Schuhwarenhaus

A. Hirsch,

untere Leipzigerstraße 11, der Ulrichsstraße gegenüber.

Billigste Bezugsquelle für **Schuhwaren aller Art.**

Grösste Auswahl in Konfirmanden-Stiefeln.

Strenge reelle Bedienung. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Neu eingetroffen

in enormer Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
**Konfirmanden-Anzüge** in Cheviot, schwarz, von 9 M. an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in Crêpe-Blau, von 12 M. an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in Sammgarn, elegant, von 14 M. an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in Sammgarn, hochfein, von 16 M. an.  
**Seren-Jackett-Anzüge**, das Neueste der Saison, von 10 M. an.  
**Seren-Rock-Anzüge** in Sammgarn, 1 u. 2reihig, von 16 M. an.  
**Gleg-Burfschen-u.-Anzügen** i. all. Stoffen u. Facons v. 3 M. an.  
**Elegante Hosen** in allen Größen und Stoffen von 3 M. an.  
**Leberhosen** in all. Farbb. 2 M. an. **Arbeitsjackets** von 3 M. an.  
**Schwere Lederhosen** 4.50 M. an. **Wetten, Leibhosen** von 1 M. an.  
**Manchesterhemden** v. 3 M. an. **Flanell-u. Kalmudschaden** von 3 M. an.  
**Wintern-Rainset-Boj.** v. 1.50 an. **Bergmannsjacken** in Pilot.  
**Monteur-Anzüge** in Leinen und Pilot von 3 M. an.  
**Verkaufsstelle des Allgemeinen und Siebengeheiner Konjunkturvereins.**  
**Wartplatz** im roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der Tisch-Apothek.

### Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonnabend den 11. März 1905: 171. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel. Beantwarten giltig.

**F a u s t.**

(1. Teil 2. Abend) der Ulrichsstraße gegenüber. Schülerkarten an der Abendkasse.

Sonntag den 12. März 1905: Nachmittags 3 ½ Uhr: 32. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

**Der Freischütz.**

Romantische Oper in 4 Akten von E. W. v. Weber.

Abends 7 ½ Uhr: 172. Abonn.-Vorstellung. 4. Viertel. Beantwarten ungültig.

**Der Postillon von Conjean.**

Romantische Oper in 3 Akten v. A. Adam. (Gebraut)

**Five o'clock.**

Schwanz in 3 Akten von Wilhelm Jacobus und Arthur Hippelshaus.

**Neues Theater, Halle a. S.**

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend den 11. März Anfang 8: **Strommeterfieber.**

Sonntag 4 Uhr nachm. **Offiz.-Werk. 60, 40, 20 Pf.** Schmetterlingsnacht. Abends 8: **Novität: Marfomannen.**

### Walhalla-Theater.

Inhaber: Otto Herrmann.

**Nur kurze Zeit** **Gastspiel**

## Mareell Salzer

der Meister aller Vortrags-Künste und

## Mstr. W. Everhart

genannt der Reifenkönig, ferner die übrigen

**Künstler-Spezialitäten.**

Sonntag den 12. März vormittags 11 ½ Uhr

groszes **Frühschoppen-Konzert** unter Mitwirkung verschiedener Spezialitäten.

Diensdag den 14. März

**Salzer-Elite-Abend**

**ohne Tabakrauch.** Vorandruckungen werden ab heute entgegen genommen.

### Für Brautleute!

1 Fohren selbstgearb. Flächstos, 1 Fohren selbstgearb. Tischstos, 1 Fohren selbstgearb. Matrasen, 1 Fohren eleganter Spiegel, 1 Fohren hochleganter Brautanzug, sowie verschiedene einfache u. bessere

### Wohnungs-Einrichtungen

zu ganz besonders ausnehmend billigen Preisen nur bei

## Wilh. Lutter,

Schulstr. 1 (kein Laden). Garantie für gute Ausführung.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Vortsetzung der

## Radrennen

um den Preis d. Apollotheaters mit Mk. 2000

unter Beteiligung der

gefeiertesten Fahrer Europas:

**Zhaddaens Robl,**

**Willi Arend,**

**A. Hansen etc. etc.**

### Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

der **Ver. Tischlermstr.** Al. Steinstraße 6

empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

### Parasiten-Seife gegen Kopfläuse.

Fabrikant **H. G. Spiess,** Rürnberg.

Zu haben à Schell 40 Pf. bei **C. W. Bernh.,** Steinweg 29. **Ernst Fischer,** Moritzwinger 1. **Wilhelm Döcker,** Drogenhaus. **Ernst Walther Nachf.,** Drog. Rheinr. **W. Waltesgott Nachf.,** Drogerie.

### — Nach dem Bergarbeiterstreik.

Ueber die gewerkschaftlichen Folgen des Bergarbeiterstreiks wird dem Vertriebs aus dem Nachstehenden geschrieben:

Auf Grund einiger lokaler Vorkommnisse nach Abschluß des Generalstreiks gewannen einige Parteilagen den Eindruck, die Organisation der Bergleute habe schweren Schaden gelitten, der Verband sei aufs tiefste erschüttert. Nun, einige Wochen nach dem Streik, lassen sich die gewerkschaftlichen Folgen des Streiks sicher übersehen, und es kann konstatiert werden, daß die düsteren Prophezeiungen sehr weit daneben trafen. Durch die Zentrumspresse geht die Nachricht, der christliche Gewerksverein habe stark zugenommen; in der Tat hat er letzteren Verneinung nach etwa 55 000 Neuaufnahmen gemacht. Vor dem Streik zählte er im Ruhrgebiet etwa 40 000 Mitglieder, jetzt ungefähr 75 000, wovon über 10 000 fähig in einer Auflage von circa 95 000, wovon über 10 000 fähig in einer Auflage von circa 95 000 Mitglieder sein werden. Im ganzen wird der Gewerksverein nun etwa 80 000 Mitglieder im Ruhrgebiet, Schwelmer, Saar- und Ruhrgebiet und in Siegen-Rossum zählen. Er nimmt kein Eintrittsgeld und hat auch keine Höchstaltersgrenze festgesetzt für die Neueingetretenen. Dagegen erhebt der Bergarbeiter-Verband 50 Pf. Eintrittsgeld und nimmt statutenmäßig über 50 Jahre alte Bergleute nicht auf. Circa 15 000 Ruhrbergleute sind älter wie 50 Jahre; soweit sie noch nicht organisiert sind, könnten sie für den „alten Verband“ nicht mehr in Betracht kommen, den deshalb während des Streiks Tausende dieser Artgenossen zum Beitritt bereiten Bergleute zurückweisen mußte, was den anderen Organisationen zu gute kam. Die politische Organisation gibt ihren Gewinn auf circa 15 000 an, und so ist nun circa 25 000 Mitglieder der beiden Verbände vereinigt, die nur nomadisch vertreten in einigen nördlichen Ostschiffen. Ob der Hirsch-Dunkerische Gewerksverein in der Bergleute nennenswerte Fortschritte gemacht, ist nicht bekannt geworden. Ueber alle Erwartungen groß ist die Ausbreitung des „sozialdemokratischen Bergarbeiter-Verbandes“. Er hat während des Generalstreiks im Ruhrgebiet seine Mitgliederzahl verdoppelt, er hat allein mehr Mitglieder gewonnen, wie die anderen drei Organisationen zusammen genommen. Vom Streikbeginn bis jetzt sind reichlich 60 000 Neuaufmeldungen erfolgt, auch nach dem Streik kommen noch täglich Hunderte Anmeldungen. Die Abmeldungen sind verschwindend; beispielsweise sind in der vorletzten Woche von dem Zentralverband politisch 15 000 neue Mitglieder angemeldet, noch nicht 200 abgemeldet worden! Natürlich werden von den neuen auch wieder welche verloren gehen, aber das geschieht auch von dem Streik. Der Verbandsaufschwung hat auch außerhalb des Ruhrgebietes, in der linksrheinischen und schlesischen Provinz eingesetzt. Die Bergarbeiterzeitung erscheint jetzt in einer Auflage von 135 000, eine Zunahme von 65 000 seit Beginn des Jahres 1905! Ganz anders wie der Streik selbst, sind auch seine Folgen für die Organisation. Dem Bergarbeiter-Verband werden nicht viel an 120 000 Mitglieder allein im Ruhrgebiet fehlen; er hat sich also verdoppelt; ihm gehören jetzt etwa 40 Proz. der Gesamtbelegschaft und fast 60 Proz. der unterirdischen Belegschaft an! Ein solcher Erfolg übertrifft die kühnsten Erwartungen. Mit einem Schlage ist der Bergarbeiter-Verband an die dritte Stelle der deutschen Gewerkschaftsorganisationen gerückt. Nur noch der Metallarbeiter- und Maurerverband haben größere Mitgliederzahlen. Uebersehen darf es nicht werden, daß der Bergarbeiter-Verband nur minimal vertreten war. Wo früher 200—500 Mitglieder waren, sind jetzt 1000—3000. In der Großstadt Gelsenkirchen ist die Mitgliederzahl von 3000 auf 10 000 gestiegen. Im Rhein-Oberhausen sind von 28 000 Verlegten circa 18 000 (vorher 7000) im Verband organisiert; in Westfalen liegt die Zahl von 6000 auf über 10 000. In den alten Verbandsbezirken Dortmund und Bochum-Tübingen ist es jetzt Orte, wo überhaupt fast gar keine organisierten Bergleute mehr sind. Der Zentralverband sah sich genötigt, sofort eine Anzahl

neuer Gauleiter und Sozialbeamten anzustellen. Der auf Pfingsten nach Berlin (Gewerkschaftshaus) einberufenen Generalversammlung wird eine Reorganisation des Verwaltungsapparates vorgelegt werden. Bezeichnend für den Geist der „geschlagenen“ Bergleute ist, daß in allen Mitglieder-Versammlungen für die Erhöhung der Wochenheerelöhne von 20 auf 40 und 50 Pf. votiert wird. Der Generalstreik hat die Bergleute den Wert einer leistungsfähigen Organisation erkennen lassen. Statt der unternehmerischen geplanten Zerschmetterung der Organisation ist eine großartige Festigung derselben eingetreten.

### Galle und Jaankrisis.

Galle, 10. März.

### Sonntag früh 7 1/2 Uhr Flugblattverteilung.

Die Parteigenossen werden ersucht, sich vollständig und pünktlich in folgenden Lokalen einzufinden:

- Weißes Hof, Hofstraße.
- Lehmann, Vorderstraße.
- Goese, Maschinerstraße.
- Weinrich, Bülbergweg.
- Ronlum-Halle, Bertramstraße.
- Herbig, Krämerstraße.
- Deuser, Marktstraße.
- Saunich, Martinsberg.
- Sch. Kriegerstraße.
- Emmer, Eichendorffstraße.
- Leinhardt, Götterstraße (Kroth).
- Reinhopf, Köhlerstraße.

Der Vertrauensmann.

### Die Klage

des Gutsbesizers Buchardt in Rößlitz gegen Kollegen Weikmann kommt bereits nächsten Montag in Werseburg zur Verhandlung. Der Termin ist auf 1/2 Uhr angesetzt.

### Ein Erfolg des Arbeitersekretariats.

Dem Arbeitersekretariat in Halle ist es gelungen, für einen zehnjährigen Schulknaben Unfallrente herauszuholen. Der Sachverhalt ist folgender: Am 4. August 1904 beschäftigte der Gutsbesizer und Ortsvorsitzer Förner in Deuben einen 13jährigen Schulknaben an der Mähmaschine. Während der Zeit, wo derselbe einmal austreten mußte, erlitt er in der Nähe spielenden Bruder im Alter von 10 Jahren, er mochte seine Arbeit an der Maschine während dieser kurzen Zeit weiter verrichten. Dies geschah nun auch. Er hatte er seine Tätigkeit an derselben übernommen, als ihm schon ein Unfall geschehen und er nun den Verlust der rechten Hand zu beklagen hat. Der Gutsbesitzer soll wohl vorher eingewendet haben, der jüngere Bruder könne die Arbeit nicht verrichten, aber trotzdem hatte er mit ihm versucht, weiter zu arbeiten. Der vom Arbeiter-Sekretariat im Auftrage der Mutter des Knaben erhobene Rentenanspruch wies der Kreis-Ausschuß zu Weichenfeld an. Begründend wurde ausgeführt: Der dem Knaben zugefallene Unfall kann als ein Betriebsunfall nicht angesehen werden. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß der Knabe im Betriebe des Förner überaupt nicht beschäftigt worden ist. Bei dem Alter des Knaben ist dies übrigens auch selbstverständlich. Auch habe Herr Förner den Knaben ausdrücklich von der Maschine weggewiesen. Da aber Herr Förner trotz der Beweismittel mit dem Knaben weiter gearbeitet hatte, wenn auch nur auf kurze Zeit, so war es noch selbstverständlich, daß nun erst recht Rente zu beantragen war. In einem ausführlichen Schreiben wurde der erhobene Anspruch hierauf vom Sekretariat aufrechterhalten. Der Erfolg war denn schließlich, daß der Mutter des Knaben unterm 7. Februar mitgeteilt wurde, daß der Sohn nunmehr eine Rente von 70 Proz. erhalten soll. Diese beträgt allerdings, da nur ein geringer ortsüblicher Tagelohn für die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter in

Betracht kommt, nur 11.70 M. pro Monat. Da aber dem 16. Jahre an der durchschnittliche Tagelohn erwerbsfähiger Arbeiter für die in der Landwirtschaft Beschäftigten in Betracht kommt, so werden wir uns gefast, von da ab „selbstverständlich“ höhere Rente zu beanspruchen.

### Die Gewerkschaften in Halle.

In erfreulicher Weise steigt die Zahl der Organisierten in den einzelnen Gewerkschaften. Das ergibt auch die nachfolgende, dem Bericht des Arbeitersekretariats entnommene Tabelle:

	1902	1903	1904
Bauere	13	18	11
Bäder	13	28	45
Bauarbeiter	200	285	401
Bergarbeiter	40	34	60
Bildhauer	22	30	30
Böttcher	43	45	47
Brennerarbeiten	102	132	110
Buchbinder	23	32	37
Buchdrucker	265	271	325
Buchdruckerarbeiten	35	42	35
Dachdecker	24	16	24
Fabrikarbeiter	884	463	500
Feldarbeiter	—	—	13
Gewerkschaften	20	27	30
Gärtner	—	—	36
Gemeindearbeiter	—	—	70
Galer	50	68	108
Handwerker und Transportarbeiter	906	585	722
Handlungsgehilfen	56	62	88
Holzarbeiter	289	394	475
Konditoren	15	11	13
Kupferbeschmiede	120	120	110
Küchengeräte	36	36	36
Lehrer und Steinbrücker	27	32	45
Lehrerarbeiten	16	10	10
Maler	110	260	280
Maschinen- und Heizer	71	95	108
Maurer	814	904	1212
Metallearbeiter	906	1380	1381
Müller	—	—	8
Müller	40	44	72
Sattler	16	23	23
Schmiede	150	156	188
Schneiber	120	245	287
Schneidmader	58	100	70
Steinarbeiter	22	23	14
Steinzeiger	78	43	100
Stoffweber	21	22	23
Tabakarbeiter	58	38	62
Tischler	22	52	45
Tischlerarbeiten	10	10	8
Töpfer	35	44	58
Zimmerer	69	104	140
Summa:	4728	5770	7475

### Wort halten.

Aus den Kreisen der organisierten Maschinenarbeiter geht uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Büchse Wahrung möchte recht bringen die Maschinenfabrik Gebr. Koneburg hier beachten. Am Herbst v. J. schloß diese Firma gelegentlich der Abnahme der hiesigen Maschinenarbeiter mit dem Hauptvorsitzenden des Verbandes schriftlich einen Tarifvertrag, in welchem sich die Firma verpflichtet, ihren gelehrten Wältern 24 M. pro Woche zu bezahlen, ein Lohn, der auch in ca. 20 Mülhen der Bezugsgelegenheit, darunter ganz kleine, gezahlt wird, den auch drei weitere Mülhen in und um Halle vertragsmäßig gebührt. Nur die Firma Gebr. Koneburg rückt immer an diesem, ihr wahrscheinlich unangenehmem Vertrag herum. Zunächst soll sie die in der Woche fallenden Feiertage aus, und schon damals wollten die hiesigen Maschinenarbeiter energisch gegen die Firma vorgehen. Die Hauptverwaltung verlangte jedoch, daß die Frage der Bezahlung der Feiertage dem Gewerkschaftsrat überlassen werde, was denn auch gegen die Firma entgegengesetzt hat.“

### Neues Theater.

Selten hat das Neue Theater an einem Abend so viele Besucher gesehen, wie am gestrigen Abend. Von der Probenstunde bis zur Galerie war jeder Platz besetzt; durch Herbeibringung von Zuhörern mußten selbst nach neue Plätze geschaffen werden. Das Theater war also ausverkauft. Der Benefizant, unser beliebter Komiker Deutschmann, erhielt mehrere prächtige Kränze und Bouquets, auch außerdem Gedächtnisse. Das Theaterpublikum hat es ihm gedankt, daß er mit seiner stets ins Schwärze streifenden Komik, seinen nie verlassenden Humor und seiner sympathischen Gemüthsart den Besuchern des Neuen Theaters manche lustige Stunde verschafft hatte und jedenfalls auch weiter verschaffen wird. Dem Herr Deutschmann gehört dem Mautner-Ensemble an, seit es in Halle seine Heimat gefunden. Und doch konnte ich mich gestern beim Anblick des überfüllten Hauses einigen Unbehagen nicht erwehren. Wie schwebte die Leere des Theaters beim Anblick des Herrn Deutschmann vor Augen. Der Charakterdarsteller hatte mit der Wahl des Engländer Dramas „In Hagen, dieser literarisch leuchtendsten Novität, das Publikum nicht anzulocken vermocht. Dagegen erwiebs ich das alle Vortrage des Lustspiel, das zwar nicht zu den schlechtesten, aber gewiss auch nicht zu den besten Schöpfungen der Vortragezeit zählt, nicht als ein vorzügliches Stück. Was man, wie gern zugegeben, einen Teil dieser Lustkraft auf das Bemühen anrechnen, den Benefizianten durch zahlreiches Besuch zu ehren, mag auch das Doppel-Gespielt der Berliner Hoftheaterdirektor Repler und Wolmer einen Part zu Einfluß ausgeübt haben, noch immer hätte König ein Stück zu tragen genügt. Es ist die alte Wahrheit, die wir an dieser Stelle schon häufig ausgesprochen, und sie wird nur bestätigt durch der gestrigen Abend: Das Publikum will lachen und sich amüsieren, es findet keinen Genuß an feineren und tiefsten psychologischen Charakterzeichnungen, wie sie eben nur das Drama als Schauspiel bieten kann. Der Geist der Vortragezeit ist nicht der Schaulust vollere Häuser und gefüllter Theaterstühle. Dabei kann man wirklich der Direktion des Neuen Theaters nicht den Vorwurf machen, daß sie die besten Stücke und die besten Darsteller nicht auf die Bühne zu bringen vermocht hätte. Herr Deutschmann hätte also auf ein Stück volles Haus Anspruch gehabt, wie zu erwarten es Herrn Deutschmann und seiner Gattin gelang. Bei Arrangierung seines Benefizienabends mag dem Benefizianten der Gedanke vorgeschwebt haben, die beiden Gäste in

den Vordergrund treten zu lassen. Vielleicht hat noch bei der Wahl des Stückes Wohlthätige Frauen der Münch, Frau Deutschmann mit einer größeren Aufgabe zu betrauen, mitgeteilt, sonst wäre es kaum verständlich gewesen, daß Herr Deutschmann sich mit einer so nebensächlichen, farblosen Rolle begnügt hätte. Da aber Herr Deutschmann trotz der Beweismittel mit dem Knaben weiter gearbeitet hatte, wenn auch nur auf kurze Zeit, so war es noch selbstverständlich, daß nun erst recht Rente zu beantragen war. In einem ausführlichen Schreiben wurde der erhobene Anspruch hierauf vom Sekretariat aufrechterhalten. Der Erfolg war denn schließlich, daß der Mutter des Knaben unterm 7. Februar mitgeteilt wurde, daß der Sohn nunmehr eine Rente von 70 Proz. erhalten soll. Diese beträgt allerdings, da nur ein geringer ortsüblicher Tagelohn für die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter in

den Vordergrund treten zu lassen. Vielleicht hat noch bei der Wahl des Stückes Wohlthätige Frauen der Münch, Frau Deutschmann mit einer größeren Aufgabe zu betrauen, mitgeteilt, sonst wäre es kaum verständlich gewesen, daß Herr Deutschmann sich mit einer so nebensächlichen, farblosen Rolle begnügt hätte. Da aber Herr Deutschmann trotz der Beweismittel mit dem Knaben weiter gearbeitet hatte, wenn auch nur auf kurze Zeit, so war es noch selbstverständlich, daß nun erst recht Rente zu beantragen war. In einem ausführlichen Schreiben wurde der erhobene Anspruch hierauf vom Sekretariat aufrechterhalten. Der Erfolg war denn schließlich, daß der Mutter des Knaben unterm 7. Februar mitgeteilt wurde, daß der Sohn nunmehr eine Rente von 70 Proz. erhalten soll. Diese beträgt allerdings, da nur ein geringer ortsüblicher Tagelohn für die jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter in

### Vermischtes.

• **Nennen zwischen Luftschiff und Automobil.** Das erste Rennen in Amerika zwischen einem Luftschiff und einem Automobil fand zwischen Los Angeles und Alhambra in Kalifornien statt. Die Entfernung von etwa 16 Kilometer, legte Kapitän Baldwin in seinem Luftschiff 2 1/2 Stunden in 30 Minuten zurück, und er schlug in 1 Minute 40 Sekunden Mr. R. Hancock, der einen Luermotor von 24 Pferdekraften fuhr, um 2400 Fußhauer nach dem Start hin, und auch am Wege hatten große Menschenmengen. Als das Rennen zum Abschluß gegeben war, stieg das Luftschiff 1000 Meter hoch, und hielt mit einer Geschwindigkeit von 32 Kilometer in der Stunde auf Alhambra zu. Es fand völlig unter der Herrschaft des Kapitans und gehörte jeder Veränderung des Steuerers, während der sieben Minuten hätte abgefeuert Motorsorgen, machte begründete Anforderungen, das Luftschiff zu überholen, aber trotz guter, ebener Wege gelang ihm das nicht. • **Der Dieb in der Maulwurfsgrube.** In der Place d'Alsie in Paris hat sich am 15. Februar eine große Menge von Gassen angeammelt, um die Bemühungen eines Luftschiffes zu verfolgen, der einem gestrigen Abend wieder auf die Szene trat. In der Menge befand sich auch eine bedächtige Gemüthsärztin aus der Umgebung von Paris, die mit dem Genie ihrer Labung von den Zentralhallen zurückkehrte. Die Frau hatte eine Maulwurfsgrube gegraben und in ihre zweite Tafel verlegt. Möglich veranlaßt sie einen Hund, der seine Pfote in ihre Tafel grub und dabei in die offene Grube geriet. Der Tagelöhner, dem die Grube zwei Finger abgehaut hatte, wurde ohnmächtig von der Stelle getragen. • **Bei hat Gold.** Auf dem Wege von den Hof-Goldminen in Indien nach London ist eine kleine Goldbarren im Werte von 64 000 M. gefunden worden. • **Staubfall auf dem Meer.** Der Passagierdampfer Prinz Eduard Friedrich der Hamburg-Amerika-Linie begegnete Ende Januar auf seiner letzten Reise unweit der Kap Verdienschen Inseln, ungefähr 400 Kilometer vor der afrikanischen Küste großer Ausdehnung. Die Luft wurde so dick, daß der Dampfer, der die Straße zwischen St. Antonio und St. Vincent zu passieren im Begriff war, sich genötigen ließ, seinen Kurs westlich um St. Antonio herum zu nehmen. Erst des nächsten Tages konnte er sich erst nach 40 Stunden aus dem „Staub machen“. Das Deck war mit einer dicken gelben Staubschicht bedeckt.



# Letzte Nachrichten.

## Krieg in Ostasien.

**Tokio, 10. März.** Alle fünf japanischen Armeen sind in beher Vorwärtsbewegung; die Russen befinden sich in vollem Rückzug auf allen Fronten, die vom Hango zwischen Muden und Puschun nach Tieling führen.

**Petersburg, 10. März.** Nach Depeschen vom Kriegs-Kommando verteidigen die Russen den Boden Joll für Joll. Muden steht teilweise in Flammen.

**Tokio, 10. März.** Die Beute der Japaner bei Muden beläuft sich auf 57 Geschütze, 47 000 Gewehre, 4220 Waggons mit verschiedenen Gegenständen. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht festgestellt.

**Petersburg, 10. März.** Die Bildung einer neuen, großen Armee wird immer ernstlich bedacht, es gibt einflussreiche Militärs, die den Baron empfehlen wollen, sich selbst an die Spitze der neuen Armee zu stellen, wo er im Hinblick auf die gegenwärtigen, revolutionären Strömungen am sichersten sei. (Das wird er sich wohl reichlich überlegen. Red.)

## Die Lage in Russland.

**Warschau, 10. März.** Western macht sich ein unbekannter Mann auf den Bezirksparlamentarier Witkiewitz auf. Die Regel drang dabei in den Galiz. Witkiewitz schon ebenfalls dreimal, ohne jedoch zu treffen; er wurde schwerverwundet ins Hospital gebracht.

**Dresden, 10. März.** Der Agrarierführer Dr. Dertel erklärte in der letzten Landes-Versammlung des Bundes der Landwirte, wenn die neuen Handelsverträge den Landwirten keine Besserung bringen, müsse man auf den Antrag König zurückkommen.

**Regensburg, 10. März.** Im Magazin der Staatsbahnen-Zentralverwaltungen sind große Unterschleife festgestellt worden, die auf Jahre zurückreichen.

## Briefkasten der Redaktion.

**W. W. Weisenfels.** Der Hauswirt kann das Betreten des Hauses allerdings verbieten, durch den Einspruch des zu belandenden Mieters wird das Verbot jedoch aufgehoben, wenn ein Stiehliebhaber auf Sturen und Treppen nicht stattfindet.

## Staubesamtliche Nachrichten.

**Halle (Süd, Steinweg 2), 9. März.**  
Angeboten: Güterbodenarbeiter Scherf und Minna Starke (Hortstraße 2 und Alte Promenade 31), Arbeiter Wilke und Anna Bruchte (Ludwigstraße 41 und Saalberg 25), Schiller-Führer und Minna Kretzmer (Glemzig und An der Universität 11), Sämtliche Kleider und Maria Knopf (Brünnstraße 15), Trompeter Albrecht und Anna Schradewitz (Merseburgerstraße 48 und An der Universität 13), Beiermann Wergeld und Wilhelmine Weher (Quersur und Halle a. S.), Hofkammer-Gastwirt Metzler und Hedwig Dancie (Denkstedt und Halle a. S.), Generallogier Albrecht und Laura Heinicke (Halle a. S. und Schöneberg), Buchhalter Bidel und

**Julie König (Halle a. S. und Jehns),** Bädermeister Wogthaf und Maria Hübel (Eisenach),  
Besoren: Gefährlicher Müller L. (Klein), Kupferföhrer Jäger L. (Baderstraße 3), Schiefer Roth L. (Brudersstraße 3), Schmied Schürle S. (Merseburgerstraße 15), Pfeffelschmied Eitel L. (Schloßstraße 3),  
Gesellen: Blüthe Gendel, 76 J. (Robert Brauner 3), Arbeiter Ertle S., 8 Mon. (Marthastraße), Bergmann Wilhelm Reichwald S., 1 J. (Klein), Steinweg Friedrich, 52 J. (Weingärten 42), Hilfsbremser Jahn, 27 J. (Invalide Schüller, 80 J. (Melanchthonstraße 42), Witwe Luente (Bernhardstraße 24),  
**Halle (Nord, Burgstraße 20), 9. März.**  
Angeboten: Benonierte Volkshilfsarbeiter Schübe und Gerhine Gme geb. Rogmann (Gardenbergstraße 2 und Merseburg),  
Gesellen: Maurer Schüttel L. (Merseburgerstraße 2), Bäcker Senje S. (Merseburgerstraße 16), Kleider Dittmar L. (Georgstraße 15), Modellmacher Göbe S. (Seebenerstr. 12), Arbeiter Zante L. (Seebenerstraße 65),  
Gesellen: Rentier Schreiber, 80 J. (Viktoriastraße, 24).

**Für die streikenden Bergarbeiter.**  
Wittenberg. Es gingen ein; Von einem Laborarbeiter 0.50, Buchdrucker, 5 und 6. Arbeiter (Hofstraße 15), auf Bitte Nr. 102 3.70, 127 0.60, 134 Leer, 142 1.60, 149 1.15, 150 Leer, 168 1.15, 164 bis 166 Leer, 167 4.05, 168 3.00, 170 1.85, 171 5.40, 172 1.60, 178 4.00, 174 1.70, 175 1.95. Abgeschickt 574.53. Es sehen noch aus die Listen Nr. 143, 154, 169, welche wir umgehend abschließen bitten.  
Der Kartellvorstand.

## An die Gemeindegewähler von Ober-Werschen.

Wie uns durch die Einladung bekannt gemacht ist, findet Montag, den 13. März, abends 7/8 Uhr, Gemeindegewahl statt im Gasthof des Herrn Böhne. Wähler der dritten Abteilung An Euch liegt es nun, einen geeigneten Vertreter in die Gemeindegewahl zu entsenden. Nach allem, was wir in unserer Gemeinde erlebt haben, haben wir zum alle Uebliche, uns einmal an der Wahl teil zu nehmen. Bis jetzt haben in unserer Abteilung nur Hausbesitzer gewählt. Da aber die Landgemeindegewahl vorrückt, darf auch ein Unanwiesiger wählbar ist, haben wir uns veranlaßt gefühlt, Euch einen geeigneten Vorschlag vorzuschlagen. Da nun ein Gemeindegewahl sein soll nur dann gemeinschaftlich auszuführen kann, wenn er von niemandem wirtschaftlich abhängig ist, und welcher sich auch von keiner Seite beeinflussen läßt, so fordern wir Euch auf, Eure Stimme für den Bergarbeiter Herrmann v. d. Gönnä abzugeben.

Wähler von Ober-Werschen die Wahl ist zu einer Zeit angelegt, wo ein jeder die Wahl in einem 7 Uhr kann für ein jedes einbringen; darum fordern wir Euch auf Montag zu erscheinen und Eure Stimme für den Bergarbeiter Herrmann v. d. Gönnä abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weismann in Halle.

abgestumpft ist. Soll es so fortgehen? Nein und abermals nicht! Es ist deshalb unsere Pflicht, auch für die wachsenden Massen ein Schwere zu sein.  
Da wir am Ort nicht oft Erklärung erhalten können von verantwortlichen Massen, wollen wir uns durch Vorlesen von Briefen bestimmen den Vorgängen im Wirtschaftsleben. So wäre es wohl am Platze, das letzte Wort und das Parteiprogramm ins Auge fassen, da letzteres der Mittelpunkt der politischen Organisation ist, damit ein jeder weiß, was für Pflichten er als Sozialdemokrat zu verfolgen hat. A. Sch.

## Versammlungsberichte.

**Steinfeder.** In der Mitteldeutschen Versammlung am 6. d. M. wurde der Junggelle Otto Knorr einstimmig aufgenommen. — Unter Verbandangelegenheiten erachtet der Kollege Hermann Dufe Bericht von der Kommission, die bei dem Bauart gemein ist. Es wird u. a. erklärt, daß der Bauart bei für sorgen will, wird ausgeführt, daß Arbeit, die da vergeben wurde, so dringend ist, daß sie erst den 1. Oktober fertig sein soll, und die anderen kleinen Ausstellungen sind minimal, daß die Arbeitslosigkeit nicht vermindert werden noch vergrößert wird. Der Antrag, am 8. März eine Arbeitslosenversammlung einzuberufen, die sich mit dieser Angelegenheit nochmals befassen soll, wurde einstimmig angenommen. — Vom Unternehmer May wurde berichtet, daß selbiger heute zwei Mann entläßt und dann wieder andere einstellt, wodurch viel böses Blut zwischen den Kollegen aus der Stadt und dem Lande erregt wird. Die Sache wurde auf gelagerte Zeit vertagt. — Der Zentralvorstand hatte ein Schreiben eingekauft, in dem erwidert wird, die süddeutschen Steinfeder und Hammer dem Verbanne zuzuführen. Zu diesem Zwecke soll in nächster Zeit eine Versammlung einberufen werden, um den Kollegen für zu sorgen, welchen Nutzen es hat, wenn die Arbeiter der süddeutschen Bergarbeiten bei uns organisiert sind, die in unterm Berg arbeiten. — Dann wurde der Kollege Wünding als Hilfskolleger für Ammendorf gewählt. — In nächster Zeit soll von den Bezirkskommissionen ein Vieh aufgestellt werden, was politisch organisiert ist und zugleich das Volkswort hat. Die Versammlung war gut besucht. (Eingeg. 8. ds.) R. G.

## Aus dem Reich.

**Breslau.** Folgen der Mederkehr! In einem Hotel zu Hirschberg wurde ein Arbeiter aus Oels, der mit seiner Familie wegen der herrschenden Unruhen in Hirschberg vertrieben hatte, verhaftet und durch zwei Offiziere des Hirschberger Jäger-Bataillons forttransportiert. Dem Kleingeldbesitzer zufolge soll der Verhaftete ein deutscher Staatsangehöriger sein, der früher aktiver Offizier in einem rheinischen Kavallerieregiment gewesen ist und sich der Spionenklug schuldig gemacht hat.

**Breslau.** Der Vertrag. Die auf heute vor der 4. Abt. Kammer des Landgerichts angelegte Verhandlung in der Angelegenheit der Witwenversicherung wurde gegen die Witwenversicherung auf Probleme wegen Herausgabe des kleinen Grafen Joseph Anstalt ist vertagt worden, weil die Vertreter beider Parteien neue Vorschläge gestellt haben.

# Konfirmanden-Anzüge Kaufhaus sämtl. Bekleidungsgegenstände Konfirmanden-Jackets

## H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. von 3.45 Mk. an.

© © Schuhe. © Hüte. © Röcke. © Handschuhe. © Grösste Auswahl! © Billigste Preise! © ©

Angebote von Marken sämtlicher Anonim-Fabrikate von Halle und Umgebung oder meiner Spar-Kabell-Marken. Auf Wunsch 1/2% in bar.

### Achtung!

**Maler u. Lackierer, Zeit.**  
Sonabend den 11. März 1905 in Kämpfers Restaur., Schützenstraße öffentl. Versammlung.  
Referent: Kollege Hanke, Halle. Der Vorstand.

### Weissenfels.

Sonabend den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, allgemeine **Kürschner-Versammlung**, im Elektrischen Stern.  
Tagordnung: 1. Bericht der Kr. leitgeber. 2. Verschiedenes.  
Das Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht. Die Vorstände.

### Hemers Restaurant,

Marthastraße 22.  
Von heute ab **ff. Freybergbräu.**  
Sonntag früh **Speckkuchen.**  
Eierau ladet freundlich ein D. O.

### Restaur. Zur Granate.

Sonabend den 11. März großer **Narrenabend**, wozu freundlichst einladet **W. Rensch.**  
Narrenkappen gratis.

### Restaur. Zur frohen Aussicht,

Liebenauerstr. 166.  
Zu der am morgigen Sonabend den 11. März stattfindenden musikal. **Unterhaltung** (Gandonsmusik) ladet alle Freunde und Gönner freundlich ein **Louis Schappel.**  
NB. Aufsicht: ff. Bier aus der Brauerei Fr. Günther hier.

### Zeit.

**Zum Reichskanzler.**  
Dienstag den 14. März **Kaffeekränzchen.**  
Freundlichst ladet ein **Otto Fiedtch.**

### Crimmlitz.

**Gasthof Zur Waage.**  
Donnerstag den 16. März **Portionschmaus.**  
Sonntag den 19. März **Kleinschmaus.**  
Eierau ladet ergebenst ein **E. Götz.**

### Familien-Kranken-

**Unterstützungs-Kasse, Zeit.**  
Den werten Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kassierer **Carl Rolle** Weberstraße 24, 1 Treppe, wohnt und Beiträge jeden Montag abend von 7/8 bis 8 Uhr in seiner Wohnung fallert.  
Da die Kasse am 1. April 1905 in Kraft tritt, können sich dort auch neue Mitglieder anmelden.

### Wissen Sie schon?

daß ich die Bereie für meine wirklich guten und dauerhaften Fahrräder, Zubehörteile und Pneumatics in dieser Saison bedeutend herabgesetzt habe? Ich verkaufe jetzt ebenmäßig gute und renommiertere und wertigere Fahrrad-Vorhandlungen. Machen Sie einen Versuch. Neue Fahrräder von 65 M. an (mit 1 Jahr Garantie).  
Reparaturen, Emailleieren, Vernickeln, wie bekannt, prompt und billig.  
**Leipziger Fahrradhaus.**  
Halle, Moritzkirchhof 10.

### Schuh-Lager

von der einfachsten bis zur elegantesten Rahmenarbeit. Große Auswahl in **Konfirmations-Schuh.** Bringe meine selbstgemachten Halbpfefeln in empfehlende Erinnerung.  
**H. Wolf, Mansfelderstr. 9.**  
Große Auswahl in getragenen Stiefelstücken, Schür- und Halbpfefeln.  
Mitglied des Robatt. Spar-Vereins.

### Vereinigung der Schneider

Hackebornstraße 41. empfiehlt sich zur feiner **Anfertigung** Herrengarderobe nach Mass auch bei Selbstlieferung der Stoffe. Reparaturen prompt und billig.

### Möbelfabrik u. Magazin

31 Zeitstraße 31. Empfehle mein großes Lager an allen auf Holz gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpaßend zu billigsten Preisen.  
**F. Bergmann, Tischlermstr.**

### Rossfleisch

nur höchsten, empfiehlt **Rohm, Möbels, Hofkuchentel m. elektrischem Betriebe.**  
Kleine Ulrichstraße 29.

### Gelegenheitskauf.

Krausen u. Mädchen Knopf u. Schürstüchel (Nr. 30-35) à Paar **3.25 Mt.**  
**Schuhwarenhaus Fr. Kloppe,**  
Zah.: S. Weisbach, II. Weichstr. 12.

200 getrag. Männerstiefeln, Stiefelstücken u. Schuhe à 2, 2/3, 3  
200 getrag. Badelantjege, Hosen, Jackets und Röcke billig zu verkaufen.  
**Kenner, Schillerhof 1.**

### Kartoffeln,

erste abgele frühsaure, zum Samen geeignet.  
**Carl Schmidt,**  
Brünnstraße 53.  
Männlichen werden angenommen.  
**H. Walter, Steg 12, Saden.**

### Einschreib-Album

**Poesie-Stammbuchblumen** Geschiedten **Bilderbogen vom Kriegsschauplatz** empfiehlt preiswert für Händler und im einzelnen

### Albin Hentze,

Mitglied d. Rabatt-Sparvereins, 24 Schmeerstraße 24.

Für Wiederverkäufer empfiehlt **Oster-Düten** sehr billig **Albin Hentze,** 24 Schmeerstraße 24.

### Regenschirme

empfehlen billig **A. E. Karras,** Zeitplatzstr. 4.

### HAUSFRAUEN!

Verlangt nur noch **TRIUMPH-SEIFENPULVER** denn es ist das BESTE.



SEIFENPULVER-FABRIK AUG. JENNES & CO. COLN-LARENLED.

### L. Lange

empfehlen Konfirmandenhüte in jeder Auswahl von Mt. 1.25 an.

### Frishgeschoss. Kaninchen

empfehlen **Rob. Anton, Zeitplatzstr. 12 u. Wochenmarkt.**

### Hausarbeiterinnen

für Hüte und Hücher suchen **Hellbrun & Pinner, Zeitplatzstr. 22.**

### Minkmar, Weissenfels.

Schleierstr. — Naumburgerstr. 48. **Sonabend Schlachtefest.**

Jeden Sonabend **Schlachtefest.** Ferd. Blumel, 5. Vereinsstraße 13.

### Moderne Landsknechte.

von **Ernst Däumig.**  
Erzählungen aus dem Kolonial-Soldatenleben.  
Verlag der Volksbuchhandlung Halle.

In letzter und besonderer Form wird gegen Mückenstich und Mückenbisse auf diese Weise gesorgt. Das Buch eignet sich besonders als Geschenk, auch für die reifere Jugend.  
Erscheint in 4 Lieferungen à 20 Pf. Gesamtpreis broschiert 80 Pf., eleg. gebunden 1.25 Mt.

Bestellungen nehmen die Volksbuchhandlung, die Expedition u. die Austräger dieses Blattes, sowie jeder Kolporteur entgegen.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß geitern früh 3 Uhr unter lieber Bräutigam und Schwager, der Gefährlicher **Karl Ratzsch,** nach schwerem Leiden verstorben ist. Die Beerdigung findet Sonabend nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen **Max Ratzsch** nebst Frau und Louisa Ratzsch geb. Ratzsch.

# Riesig billiges Angebot zur Konfirmation in **Kleiderstoffen.**

<b>Schwarze Stoffe,</b> reine Wolle 60 Pf. an. Meter von	<b>Voiles</b> in schwarz, weiss und neuesten Saison-Farben 95 Pf. an. Meter von	<b>Unterröcke,</b> farbig, hochmodern, elegante Façons 150 an. von Mk.
<b>Weisse Stoffe,</b> beste Goraer Fabrikate, reine Wolle 60 Pf. an. Meter von	<b>Mousseline</b> in grösster Auswahl, nur hochmoderne, geschmackvolle Muster 60 Pf. an. Meter von	<b>Weisse Unterröcke</b> in bester solid. Verarbeitung von Mk. 125 an.
<b>Glatt farbige</b> Satins, Crêpes, Panamas, Cheviots etc. 50 Pf. an. Meter von	<b>Blusen-Stoffe,</b> entzückende Neuheiten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.	<b>Tücher u. Plaids</b> in grosser Auswahl von Mk. 250 an.

**Braut-Seidenstoffe,** Spezialität meiner Firma, nur Garantie-Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

**5% Rabatt. Paul Eppers, Halle-Saale, Grosse Ulrichstrasse 13-15.**

## Weit unter Preis

erstand ich auf meiner dieswöchentlichen Einkaufspreise  
**grosse Warenposten.**

**Nur so lange der Vorrat reicht**

offerierte ich für: **Mk. 8-30**

## Konfirmanden-Anzüge

deren Verkaufswert sonst Mk. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,-36 ist.

**Herren-Anzüge, Hosen, Ueberzieher,  
Jünglings- und Kinder-Anzüge**

aus dem gleichen **Gelegenheitskauf** herrührend  
zu **ebenso niedrigen Preisen.**

**Ed. Cohn, Leipzigerstrasse 1.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**SOLDE MÖBEL BILLIG**

**Otto Pollak**  
HALLE a. S.  
Gr. Ulrichstr. 52, 1. Etage

Grosse Auswahl  
Permanente Ausstellung  
completter Musterzimmer  
langjährige Garantie  
Eigene Werkstätten

Gr. Ulrichstr. 52  
(Kein Laden) I. Etage (Kein Laden)

Einmal maximum furnirt in Grundschritzweg Mk. 58.  
Transport frei.  
Einmal maximum furnirt in Grundschritzweg Mk. 58.

## Tuma-Safy

beste 2 Pfg. Zigarette.

**Einmal geraucht, immer gekauft.**

Zigarettenfabrik Tuma.

## Tücht. Messermacher

als Vorarbeiter gelüdt; auch müssen dieselben mit der Fabrication von Zeitungs- und Schreibmaschinen vertraut sein. Dauernde Beschäftigung. Offerten unter N. 2233 an Spatenstein u. Bogler, Halle a. S.

**Hausarbeiterinnen** für Papierarbeiten suchen Heilbrun & Planer, Geßfirt. 22.

## Holzarbeiter-Verband Halle.

Sonnabend den 11. März abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Weißen Hof, Geißstrasse 5

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

- Erhöhung des Totalaufwands von 5 auf 10 Pf. pro Woche.
- Verbands-Angelegenheiten und Beschwerden.
- In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller Kollegen, zu erscheinen.

### Achtung! Schmiede und Kesselschmiede von Halle a. S. und Umgebung.

Sonnabend den 11. März abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14, eine

### öffentliche Schmiede-Versammlung

Halt. Referent: Kollege Steingel aus Berlin.

Tagesordnung: **Welchen Nutzen hat die Vertüchtigung der Arbeiterschaft für die Arbeiter?**

Kollegen! Niemand ist für den Arbeiter der Besuch einer Versammlung nötiger gewesen, als in der jetzigen Zeit, wo sich die Lage der Kollegen immer ungünstiger gestaltet. Ich erlaube die Kollegen, welchen daran gelegen ist, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, in der Versammlung zu erscheinen. Bitte die Nebenkollegen darauf aufmerksam zu machen.

**Der Einberufer.**  
NB. Die Kollegen und Frauen, welche sich an der Vertüchtigung der Bäckerei des Allgemeinen Konsumvereins beteiligen, wollen sich Sonntag den 12. März früh 9 Uhr im „Englischen Hof“ einfinden.

## Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonnabend den 11. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im großen Saale des „Bellevue“ (Windenstrasse 78):

### 11jähriges Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Männergesang, Gemischter Chor, Zitherspiel, turnerischen Auführungen, Theater und BALL bis früh

Zutritt nur gegen Karten, die bei den Mitgliedern und im „Bellevue“ zu haben sind. **Der Vorstand.**

## Konsumverein Gr.-Crostitz u. U.

(Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.)

Sonnabend den 18. März abends 8 Uhr in Webers Gasthof in Gr.-Crostitz

### ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- Kollegialer Geschäftsbericht.
- Ergebniswahl für die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
- Statutenänderung der §§ 12, 45 und 52.
- Anträge der Mitglieder nach § 13 des Statuts.

Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet.

**Der Vorstand.**  
G. Müller, E. Samisch, J. Winter.

## Deutsch. Pfeifenklub Radewell.

Sonntag den 12. März im Gasthaus zum Dreierhaus

### Kränzchen,

wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

**Viererb's Restaurant, Zeit.**

**Bockbier-Ausschank**  
mit musikalischer Unterhaltung.

**Reparatur-Werkstatt**  
für Nähmaschinen und Fahrräder.  
Zuverlässige Arbeit, billige Preise.  
Singer-Schiffchen Nr. 0.75, Ringschiffchen Nr. 2.00.  
Grosses Lager in Ersatz und Zubehör.

**H. Schöning, Gr. Steinstraße 69.**  
Alleinverkauf von Phoenix- und Naumann-Nähmaschinen, sowie Naumann- und Brenndorfer-Fahrrädern.  
Zuverlässiges Fahrrad Mk. 100.—

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Greg. — Druck des Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S. O.) Halle a. S.